DANKSAGUNG

Die vorliegende Dissertation ist das Ergebnis eines intensiven kritischen Austauschs. Die vergangenen vier Jahre meiner Forschung waren geprägt von Herausforderungen und wertvollen Begegnungen mit Menschen, die mich auf meinem Weg begleitet und unterstützt haben.

Ein Rahmen hierfür war das von der DFG geförderte Graduiertenkolleg »anschließen – ausschließen. Kulturelle Praktiken jenseits globaler Vernetzung« an der Universität zu Köln. Mein Dank gilt den Kolleg:innen, die mein Promotionsprojekt ab Oktober 2021 in zahlreichen Kolloquien und Vorträgen mit ihren kritischen Hinweisen und Anregungen weitergebracht haben. Simone Pfeiffer danke ich für ihre vielfältigen Hinweise zur ethnografischen Literatur und ihre Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Feldforschung.Agnes Stillger bin ich dankbar für die Einführung in die Kunst- und Kulturszene Dakars. Ohne die finanzielle Unterstützung des Graduiertenkollegs und das großzügige Forschungsstipendium des DAAD wären meine Forschungsaufenthalte im Senegal in diesem Umfang nicht möglich gewesen.

Ein besonderer Dank gilt meiner Erstbetreuerin Prof. Dr. Carolin Höfler, die diese Dissertation mit unermüdlichem Engagement, kritischem Blick, theoretischer Präzision und großem Vertrauen in meine Fähigkeiten begleitet hat. Meinem Zweitprüfer Prof. Dr. Martin Zillinger danke ich für seine ethnografische Expertise, durch die er mich vor so manchem Fauxpas bewahrt hat. Für ihre Sensibilisierung im Umgang mit dem schwierigen kolonialen Erbe im Kontext des Urbanen danke ich meiner dritten Gutachterin Prof. Dr. Gabriella Cianciolo Cosentino.

Diese Forschung wäre ohne die intensive Zusammenarbeit mit den Schauspieler:innen von Kaddu Yaraax unmöglich gewesen: Arona Mbodj, Cheikh Ndiaye, Daouda Ndoye, Khadim Beye, Khady Fall Diaw, Malick Mbaye, Masseye Ndiaye, Maty Sarr, Ndeye Fatou Ndongo, Ramatoulaye Thiam, Sega Samb, Serigne Babacar Ndiaye, Seynabou Diop, Sona Mancagne Diatta sowie Yacine Diop – und ebenso wenig ohne die Einladung von Mamadou Diol und Leity Kane. Sie alle haben mich mit offenen Armen empfangen und mich während des gesamten Forschungsprozesses begleitet. Für ihr Vertrauen und ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit danke ich insbesondere den Impactés du TER von Wakhinane Colobane, allen voran Fatou Dione und ihrer Tochter Mbacké, die geduldig meine vielen Fragen beantworteten.

Babacar Ndiaye danke ich für die filmische Dokumentation des Workshops und der Theateraufführungen von Kaddu Yaraax. Das umfangreiche audiovisuelle Material wurde dank des finalen Schnitts von Delphine Kaboré zu einem Kurzdokumentarfilm.

Weiterhin danke ich allen Gesprächspartner:innen, deren Auskünfte und Hinweise entscheidend zur Interpretation und Kontextualisierung meines Materials beigetragen haben. Die alltägliche Verständigung im Senegal wurde durch Dr. Fatou Cissé Kane ermöglicht. Durch ihre Einführung in die sprachliche Verfasstheit des Wolof öffneten sich mir viele Türen. Ohne meinen Übersetzer Adoulaye Karel Dieng wäre es jedoch in vielen Gesprächssituationen zu Missverständnissen gekommen. Er vermittelte mir zudem ein tieferes Verständnis für die Bedeutung von solidarischem Handeln und sozialen Beziehungen in der Lébou-Kultur.

https://doi.org/10.14361/9783839418673-009 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Letztendlich haben die Hinweise von Jan Zurwellen wesentlich zur Schärfung meiner Argumentation beigetragen. Mein abschließender Dank gilt meiner Familie, meiner Frau Natasha, meiner Schwester Anna und ihrem Mann Guido und meiner Mutter Franziska, die mich mit Geduld und Zuspruch durch alle emotionalen Höhen und Tiefen des Forschungsprozesses getragen haben.

Köln, 10. September 2025

https://doi.org/10.14361/9783839418673-009 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND